

Wollen wir das Ende der Niederjagd und somit das Verschwinden unserer Schweizer Laufhunde?

"Nach der Abstimmung vom 27. September ist die traditionelle Jagd auf Hasen, Schneehahn, Birkhahn, Waldschneepfen... im Fokus der Jagdgegner und damit wirklich bedroht." *Pascal Pittet, Präsident Diana Romandie.*

Die schönste Jagd...

In der frühen Dämmerung schnüffelt ein Hund mit intensiver Beharrlichkeit am Boden. Das feine Gras der Hochweiden scheint einige subtile Düfte abzugeben, die die nächtlichen Wanderungen eines Hasen verraten. Der Geruch ist so leicht, dass ein einfacher Windhauch ihn wegträgt. Der Hase ist hier die letzte Nacht viele Male gekommen und gegangen. Der Hang ist steil. Plötzlich sind ein paar kurze Vorlaute zu hören. Sie verraten die Aufregung des Hundes. Der Schlag seiner Rute wird schneller. Er scheint den Geruchswirrwarr, den unser Hase hinterlassen hat, entwirrt zu haben. Sein eleganter



kleiner Trab ist einem energischen Galopp gewichen. Der Hase ist nicht weit weg, kein Zweifel. Schon erreicht der Hund die leuchtenden Lärchen, die die Weide säumen. Sein Vorlaut wird immer eindringlicher. Wir können seinen schnellen Lauf im Wald erahnen. Und dann - plötzlich der Stechlaut! Meister Lampe hat seine Sasse verlassen. Der ganze Berg ist erfüllt mit Musik aus allen Epochen. Die Stimme des Hundes, verstärkt durch das Echo, erreichen uns deutlich in der eisigen Luft des späten Oktobertages. Wir können den Fluchtweg des Hasen mit dem Gehör verfolgen. Er scheint beschlossen zu haben, unseren Laufhund auszutricksen und wird sicherlich versuchen, seine Spuren zu verwischen. Er überquert ein Geröllfeld, eine Schneewechte oder läuft mehrmals auf seiner eigenen Spur. Der Hund muss jetzt eine bemerkenswerte Finesse der Nase und große Intelligenz zeigen. Die Jagd verspricht schwierig zu werden. Aber unser Hund ist nicht nur irgendein Hund. Seit Menschengedenken jagt er Hasen. Unser Hund ist ein Schweizer Laufhund.

Die Hasenjagd mit Schweizer Laufhunden ist zweifelsohne eine unserer schönsten Jagden. Sie ist der Grund für die Existenz vieler Hundeliebhaber, die Jünger des Heiligen Hubertus sind. Seit der Antike hat diese Jagdmethode einen Hund mit unvergleichlichen Qualitäten geformt, angepasst an die Anforderungen und Bedürfnisse der Jäger unseres Landes: den Schweizer Laufhund mit seinen vier Varietäten: dem Luzerner-, Berner-, Schwyzer- und Juralaufhund.

Die Ausübung dieser Jagd stellt ein immaterielles und kulturelles Erbe von unschätzbarem Wert dar. Es ist unsere Pflicht, diese traditionelle Jagd um jeden Preis aufrechtzuerhalten und zu verteidigen.

Würde sie verschwinden, würden unsere vier Schweizer Laufhundevarietäten mit ihr verschwinden, da ihre Zucht und die Niederjagd auf Hase und Reh so eng miteinander verbunden sind.

Der Schweizer Laufhund, ein Schweizer Kulturgut

Unsere Hunde werden in der ganzen Schweiz eingesetzt: in Graubünden, Tessin, Kanton Bern, Zentralschweiz, Mittelland, Jura, Romandie, Wallis. Sie sind der Stolz der Jägerschaft unseres Landes. Seit Jahrhunderten ist ihre Zucht eng mit der Hasen- und Rehjagd verbunden und ihr Überleben hängt heute von der Beibehaltung dieser Spezialjagd ab.

Schweizer Laufhunde haben einen sehr alten Ursprung. Ein 1735 in Avenches entdecktes Mosaik zeugt von ihrer Anwesenheit schon im römischen Helvetien. Im 15. Jahrhundert waren die Schweizer Laufhunde bei den adeligen italienischen Hundeliehabern und im 18. Jahrhundert bei den Franzosen wegen ihrer außergewöhnlichen Fähigkeit zur schwierigen Hasenjagd begehrt. 1882 wurde ein Standard für jeden der fünf "Typen" der Schweizer Laufhunde festgelegt. Diese Standards wurden 1909 revidiert und die bis dahin bekannte Varietät des Thurgauer Jagdhunds verschwand. Am 22. Januar 1933 wurde ein einheitlicher von der Fédération Cynologique Internationale (FCI) anerkannter Standard für die vier Varietäten der Schweizer Laufhunde festgelegt. Abgesehen von der Fellfarbe haben sie alle die gleichen morphologischen Merkmale.

Der Schweizer Laufhund ist ein mittelgroßer Hund (Widerristhöhe 49 bis 59 cm bei Rüden und 47 bis 57 cm bei Hündinnen), dessen Körperbau sowohl Kraft als auch Ausdauer erkennen lässt. Das Fell ist kurz, glatt und dicht. Der Kopf ist langgestreckt, trocken und schmal, was ihm ein edles Aussehen verleiht. Die Behänge sind tief angesetzt, gefaltet herabfallend und eingedreht. Der Rücken, die Kruppe und die Rute bilden eine harmonische, getragene Linie. Die Brust ist tief. Die Gliedmassen sind sehr muskulös, aber ohne Schwere. Die Farbe des Fells definiert die Varietät:



Berner Laufhund

Weißes Kleid mit schwarzen Flecken oder einem schwarzen Sattel; mit blassem bis intensivem Brand über den Augen, an den Wangen, auf der Innenseite der Ohren und um den Anus; manchmal sehr leicht gesprenkelt.



Jura Laufhund

Lohfarben mit schwarzem Sattel, manchmal schwarz gewolkt oder schwarz mit Brand über den Augen, an den Wangen, um den Anus und an den Gliedmassen; manchmal mit kleinem weißem Brustfleck; dieser Fleck kann leicht gesprenkelt sein (schwarze oder graue Spritzer).



Luzerner Laufhund

„Blau“ = Verbindung von schwarzen und weissen Haaren, sehr stark gesprenkelt; mit schwarzen Flecken oder einem schwarzen Sattel; blasser bis intensiver Brand über den Augen, an den Wangen, an der Brust, um den Anus und an den Gliedmassen; ein schwarzer Mantel ist zulässig.



Schwyzter Laufhund

Weiss mit orangen Flecken oder einem orangen Sattel, manchmal mit einigen orangefarbenen Spritzern; ein oranger Mantel ist zulässig.

Ein dynamischer Rasseklub engagiert sich auf nationaler Ebene für die Erhaltung und Förderung der vier Varietäten des Schweizer Laufhundes: der Schweizerische Laufhundeklub (SLC) mit rund 700 Mitgliedern in 6 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz. Jährlich führt er mehrere regionale Jagdprüfungen auf Hase und Reh und eine grosse nationale Ausstellung für seine Mitglieder durch.

Die Zucht des Schweizer Laufhundes hat jedoch seit einigen Jahren leider zunehmend Schwierigkeiten. Die Einschränkungen in dieser Angelegenheit sind vielfältig. Um Welpen auf die Welt zu bringen, braucht man natürlich Infrastrukturen und Zeit, die nicht jedem zur Verfügung stehen. Unsere heutige Lebensweise, die sich immer mehr vom ländlichen Raum entfernt, erklärt zum Teil den Rückgang des Interesses an der Zucht. Andere Gründe, die auf den ersten Blick weniger offensichtlich sind, erklären diese Situation ebenfalls. Ein Beispiel dafür sind die kürzlich erlassenen Beschränkungen der Trainingszonen und Trainingszeiten für Jagdhunde.

Der Schweizer Laufhund ist vom Aussterben bedroht!

Heute ist der Schweizer Laufhund trotz seiner außergewöhnlichen Eigenschaften bereits vom Aussterben bedroht, vor allem vom Berner Laufhund gibt es nicht mehr zahlreiche Exemplare.

Im Jahr 1981 wurden 359 Welpen von unseren Hunden geworfen. Seitdem ist die Welpenzahl des Schweizer Laufhundes rückläufig. Im Jahr 2019 wurden nur noch 74 Welpen geboren.

Die Statistiken, die Herr Jean-Pierre Boegli, jahrzehntelanger Präsident der Zuchtkommission des SLC, jetzt frisch abgelöst durch Herrn Georg Burchard aus dem Oberwallis, führte, sind eindeutig. Sie sind auf der SLC-Website einsehbar: www.laufhund.ch.

Es gibt noch etwa 300 Hunde in unserem Land, die nach den Kriterien des FCI-Rassestandards zur Zucht zugelassen sind, um die vier aktuellen Schweizer Varietäten zu retten, die die gesamte Rasse repräsentieren. Bei einem durchschnittlichen Geschlechterverhältnis von einem Rüden zu einer Hündin können wir nur mit etwa 150 Hündinnen rechnen, um das Überleben der Rasse zu sichern.

Die Zahl der jährlichen Würfe nimmt katastrophal schnell ab. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt bei nur 18 jährlichen Würfen. Inzuchtprobleme, die aus einer so kleinen Population resultieren, erfordern einen hohen Aufwand seitens der Züchter.

Wie Sie sehen können, sind die Zeiten für unsere vier Varietäten von Schweizer Laufhunden hart. Würde die traditionelle Laufhundejagd abgeschafft, wäre das wohl das Ende der stolzen Geschichte des Schweizer Laufhundes. Wir brauchen dringend Hilfe und Unterstützung!

Jäger, wir müssen uns zusammenschließen und gemeinsam an einem Strang ziehen!

Bei der Jagd geht es nicht nur um die Regulierung der Arten, Jagd ist auch ein uraltes Kulturgut.

Alle Jagden repräsentieren echte Werte, die in der Tradition verankert sind und auf durchdachten Planungen beruhen, die durch eine gründliche Überwachung der Tierpopulationen, aus denen unsere Fauna besteht, definiert werden.

Traditionelle Jagden mit unseren Laufhunden oder Vorstehhunden unterliegen strengen Bedingungen, die eine vernünftige Wildregulierung ermöglichen. Ihr Erhalt und die Aufrechterhaltung dieser Tradition muss Gegenstand unseres gemeinsamen Engagements sein. Wir sind es uns selbst schuldig, vereint und geschlossen zu sein, um alle Formen der Jagd zu verteidigen.

Lassen wir nicht zu, dass einige unserer gewählten politischen Vertreter oder unsere städtischen Mitbürger unsere Jagdpraktiken beurteilen und unsere Traditionen einzuschränken suchen, ohne sie zu richtig zu kennen! Seien wir nicht naiv, denn über die verschiedenen Niederwildjagden hinaus ist es die ganze uralte Tradition der Jagd, die heute angegriffen wird.

Es ist an der Zeit, proaktiv zu sein, zu kommunizieren und unsere Traditionen unseren gewählten Vertretern, der Bevölkerung und insbesondere den jungen Menschen bekannt zu machen. Verbote lösen nichts, sie sind allenfalls ein Zeichen für eine aufkommende Diktatur, in der sich einige Leute Rechte anmaßen, die sie nicht allein garantieren können. Solche Verbote sind unserer Demokratie nicht würdig, denn sie stören das Gleichgewicht der Werte, die das Gemeinwohl ausmachen.

Mit freundlichen Grüßen in Sinne von Sankt Hubertus.

Eric Sarrasin

Vizepräsident des Schweizerischen Laufhundeklubs

Deutsche Übersetzung: Georg Burchard, Schweizerischer Laufhundclub, Präsident der ZK

Bibliographie :

- Diana Chasse Nature, Editio de Monsieur Pascal Pittet, Präsident der Diana Romandie
- Dokumente und Publikationen des Schweizerischen Laufhundeklubs
- Dokumente und Veröffentlichungen von Herrn Jean-Pierre Boegli, ehemaliger Präsident der Zuchtkommission des SLC